

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 11.

Mittwoch 9. Feb.

1853.

Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

1) Am

Dienstag den 15. Feb.

aus den Staatswäldungen Mittlerer Wald, Gebersack, Lindenrein, Kentheimer Berg, Dickener Wald, Wasserbaum, Weisersich und Gaisburg:

1 Stamm eichen, 10 Stamm birken, 790 Stamm tannen Langholz, worunter sehr schönes Holländerholz, 679 Säglöße.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Stammheim.

2) Am

Mittwoch den 16 und
Donnerstag den 17. Feb.

aus den Staatswäldungen Mittlerer Wald, Gebersack, Lindenrein, Hohbühl und Kentheimer Berg:

365 Klf. tannen Brennholz, 16900 aufgebundene und 425 unaufgebundene tannene Wellen.

Verkauf je Morgens 9 Uhr in Stammheim.

3) Am

Freitag den 18. Feb.

aus den Staatswäldungen Brühlberg, Baiersbach, Glattstaig und Gaisburg:

186 Klf. meist tannen Brennholz.

Verkauf Morgens 9 Uhr in Holzbronn.

4) Am

Samstag den 19. Feb.

aus den Staatswäldungen Weiler, Wasserbaum, Bedenegart, Lerchenhäule und Brunnenhalde:

107 Klf. tannen Brennholz, und 1862 unaufgebundene Wellen.

Verkauf Morgens 9 Uhr in Gültlingen.

Zu Vorzeigung des Holzes wird sich am ersten Verkaufstag Morgens 7 Uhr der Waldschütz Rehm bei der alten Saatschule an der Herrenberger Straße und der Waldschütz Schötle bei den Brunnentrögen oberhalb der Herrschaftsteige einfinden.

Den 2. Feb. 1853.

R. Forstamt.
Alber.

Calw.

(Erinnerung an Einsendung der Kollette für die Hagelbeschädigten).

Da mehrere gem. Aemter hiemit noch im Rückstand sind, so wird an den Vollzug der Aufforderung im Wochenblatt vom 15. Nov. v. J. erinnert.

Eingekommen ist bis jetzt von Altburg 8 fl. 5 fr. Stammheim 15 fl. 37 fr. Simmozheim 4 fl. 56 fr. Deckensfronn 4 fl. 1 fr. Neubulach 7 fl. 30 fr. Althengstätt 9 fl. 9 fr. Liebenzell 4 fl. 25 fr. Neuweiler 6 fl. 24 fr. Agerbach 3 fl. 36 fr. Dörselheim 17 fl. 9 fr.

Den 4. Feb. 1853.

R. Gem. Oberamt.
Fromm. Fischer.

Calw.

(Fahnißverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bierbrauers Friedrich

Dietsch dahier kommen am

Mittwoch den 16. Feb.

von Morgens 9 Uhr an zur öffentlichen Versteigerung:

3 Pferde, von schwarzbrauner Farbe,

4 Kühe, 1 braune, 1 schwarze und 2 Schwarzschecken,

3 Wagen,

1 Dungarren,

2 Holzschlitten,

2 Familienschlitten,

2 Chaisen,

1 Trauerwagen,

2 Wagenwenden,

2 Flüge,

mehrere Ketten und sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr, hölzerne Schleiströge.

Die Liebhaber werden dazu eingeladen.

Den 7. Feb. 1853.

R. Gerichtsnotarior Calw.
Wagenau.

Simmozheim.

(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem Gemeindewald „Simmozheimerwald“ am

Mittwoch den 16. Feb.

229 Stück tannene Klöße und

2 Stück eichene Klöße;

am

Donnerstag den 17. Feb.

132 Klf. tannen Scheiterholz,

gegen gleich baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist im Orte je Morgens 9 Uhr.

Den 4. Feb. 1853.

Schultheiß Schulz.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johann Georg Schrotth, Kronenwirth in Neuweiler, am
Dienstag den 1. März
Morgens 8 Uhr
zu Neuweiler.

Den 26. Jan. 1853.
K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

A i c h e l b e r g.
(Waldverkauf).

Am
Donnerstag den 24. Feb.
Nachmittags 1 Uhr
werden einem hiesigen Bürger 3 Mrg. Wald im Exekutionswege auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 21. Jan. 1853.
Schultheißenamt.
Wurster.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.
Ein freundliches Logis nebst allem erforderlichen Platz in und bei dem Hause, ist bis Georgii zu vermietthen bei

Daniel Raschold, Wittwe.

C a l w.
Wer ein Gefährt in einer trockenen Remise aufzubewahren wünscht, wolle sich wenden an

Loß, Sattler.

C a l w.
Mein oberes Logis kann bis Georgii bezogen werden.

Schneider Seyfried.

C a l w.
(GartenSaamenEmpfehlung).
Alle Sorten guten GartenSaamen sind wieder billig zu haben bei
Reinhardt a. d. Rathhaus.

Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, ihre Herrn Collegen zu einer Besprechung über die Mittel und Wege, wie die aus dem Gesetz für Ent- und Bewässerung für sie entstehenden Beeinträchtigungen abzuwenden wären auf

Sonntag den 13. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

in den Gasthof zum Waldhorn in Blochingen ergebenst einzuladen.

Die Wasserwerks-Besitzer
in Eplingen.

Leonberg.

Für Auswanderer!

Da die Expeditionen von Auswanderern nach Newyork und NewOrleans, welche ich voriges Jahr machte, alle aufs Beste gelungen sind, so bin ich auch dieses Jahr wieder bereit, Auswanderer an gedachte Plätze zu befördern. Die Preise werden stets so billig als von irgend einer andern Linie gestellt.

Die Abfahrt geschieht regelmäßig in jeder Woche, in schönen aufs bequemste eingerichteten gekupperten Dreimaster Postschiffen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich
Kaufmann Enslin,
Agent für die Bezirke Calw, Leonberg und Bayhingen.

C a l w.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend zu haben, Möbelsedern von überkuppertem Drath, welche namentlich zu Bettstöcken zu empfehlen sind, da sie vor allem Kost geschüt sind, und deren Preis nur unbedeutend höher ist, als bei den gewöhnlichen Federn.

Loß, Sattler.

C a l w.

Eßig in der Ledergasse hat so gleich oder bis Georgii ein Logis zu vermietthen.

C a l w.

Nächsten Samstag halte ich Mezesuppe, wozu höflich einladet

F. Bafß
J. Engel.

C a l w.

Gewerbe-Verein.

In der am 31. v. M. stattgehaltenen Generalversammlung haben die anwesenden Mitglieder zur Wahl des

Ausschusses für 1853 abgestimmt.

Um nun den vielen nicht erschienenen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich noch an der Wahl theilnehmen zu können, wurde beschlossen, bei den Herren Sam. Winkler, Jak. Schwämmle, Chr. Helber und C. L. Wagner Verzeichnisse der Vereins Mitglieder aufzulegen, aus welchen 15 Ausschuss-Mitglieder zu wählen sind.

Die Wahlzettel, welche keiner Unterschrift bedürfen, können entweder den genannten Herren überlassen, oder aber der am 9. Feb. Abends 8 Uhr bei Herrn J. Schwämmle zusammen tretenden Wahlkommission persönlich überreicht oder auch eingesandt werden.

Am gleichen Orte und zur gleichen Zeit findet eine Ausschussitzung statt.

Es ist sehr zu wünschen, daß die so erleichterte Wahlgelegenheit noch von vielen Mitgliedern benützt werde, damit aus dem Wahlakte ein Organ zur Vertretung der Interessen des Gewerbestandes hervorgehe, das durch zahlreiche Zustimmung hiezu berufen ist.

In den Verein wurde aufgenommen: Hr. Wilhelm Wagner, Kaufmann.

Der Ausschuss.



Calw.
Drei Logis hat zu vermietten
Glafer Bozenhardtin.

Calw.
Religiöser Vortrag von Herrn Gu-
stav Werner, Mittwoch den 9. Feb.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Calw.
Aus einem hiesigen Wirthshause
sind vor einiger Zeit 2 Kaffeelöffel
abhanden gekommen, der eine bezeich-
net mit C. T. s/m G. T. der an-
dere mit H. F. Sollte Jemand Aus-
kunft darüber geben können, wolle es
gegen Belohnung bei der Redaktion
thun.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei
Bek Kempf.

Calw.
Nächsten Samstag ist bei
mir Mezzeluppe, wozu höflich
einvladet
Ludwig Kempf
3. Jungfer.

Hirsau.
Neuen Schreinerhandwerkzeug, wo-
runter sich namentlich eine schwere bü-
dene Hobelbank befindet, verkauft
Dienstag 15. Feb.
Mittags 2 Uhr
im Aufstreich an den Meistbietenden
gegen gleich baare Bezahlung.
Fritz Delschläger.

Der Bauernfänger.

Es war ein herrlicher Frühlings-
morgen. Die Sonne leuchtete warm
durch die jungbelaubten Bäume und
weckte mit ihren goldenen Strahlen
überall das regste Leben; das grüne
Laub flüsterte und tanzte im frischen
Lufthauch, Vögel sangen und jagten
in den Zweigen, muntere Eichhörn-
chen spielten am Boden und kletterten

die von Schlingpflanzen bezogenen
Bäume hinauf und schlangen sich
mit Bogensätzen von Ast zu Ast, wo-
bei der lange Schweif wie eine Flage
hinterher flatterte; in den Grashal-
men aber liefen die stinken Käfer mit
ihren glänzenden Panzern, und die ge-
schäftigen Ameisen, welche gar viel in
allen Richtungen zu thun hatten.

Einsam und traut war es in dieser
abgelegenen Stelle im tiefen Walde,
wo ein Gewässer mit langsamen Wel-
len, von vielen Wasserpflanzen be-
deckt, sich dahinschlängelte, die Trau-
erweide hatte sich zu ihm herabgebückt,
um ihr langes grünes Haar zu was-
chen, und eine Brücke aus weißlichen
Birkenzweigen gebaut, wölbte sich da-
rüber. Unter einem Eichbaum mit

breiter Krone stand eine kleine Bank,
und das junge Mädchen, das zu frü-
her Morgenstunde hier saß, war das
einzig menschliche Wesen, das sich
der süßen Einsamkeit freute.

Ihre
Gegewart schien die kleinen Geschöp-
fe der Thierwelt, die sich ringsumher
ihrer Morgenluft überließen, gar nicht
zu stören. Das Mädchen war aber
vertraut mit der Natur, und gehörte
nicht der großen Stadt an, welche
kaum eine Viertelstunde von hier ent-
fernt ihr imposantes Thor und ihre
mit Palästen prangende vornehmste
Straße eröffnete. Gestern erst aus

einer fernen Provinz angekommen,
hatte das unbefangene Kind, nach
alter Gewohnheit so früh aufgestan-
den, daß die Stadt noch schlief, ei-
nen Gang durch die schweigenden
Straßen unternommen, welcher es
endlich an das Thor geführt hatte.

Der Mann betrachtete das Mäd-
chen lange und aufmerksam. Sie
war vom Lande, und zwar nicht aus
der Nähe, das zeigte die etwas bun-
te Tracht, welche so gut kleidete; sie
hatte keinen Hut auf, sondern trug
ihr glatt geschaiteltes Haar, das hin-
ten in einen glänzenden Knoten ge-
flochten war, unbedeckt, ihre glänzen-
den Ohrringe interessirten den Mann
besonders, auch eine silberne Kette be-
merkte er — Kind, warnt dich denn
keine innere Stimme vor der übeln
Gesellschaft, welche sich dir aufdrin-
gen will?

Hinter ihr drängte sich, in geringer
Entfernung von dem Eichbaume, wel-
cher sein Schirmdach über das unbedeck-
te Haupt des jungen Mädchens brei-

te, ein dichtes Gebüsch, in dessen
Dunkel kein Fußpfad fuhrte. Es hat-
te schon mehrmals darinnen gerauscht,
da sich aber mancherlei Laute im
Walde hören ließen, ehe sie von dem
Lärmen des Tages auf den Chauffeen
jenseits und vor den zahlreichern Be-
süthern verstummten, so hatte das
Mädchen sich weiter nicht danach um-
gesehen. Jetzt theilten sich aber die

Zweige hinter ihr und eine Männer-
gestalt wurde sichtbar. Das war
kein angenehmer Anblick. Von dem
fadenscheinigen schmutzigen Rock wollen
wir nicht reden, die Armuth kann sich
nicht helfen, sie sollte freilich den
Schmutz nicht dulden, weder auf dem
Kleide noch im Sinne, aber leider

wehrt sie ihm oft weder hier noch
dort, und den schlechten Rock wollten
wir dem Mann im Gebüsch noch pas-
siren lassen, wenn er nur ein besseres
Gesicht gehabt hätte. Aber das sah

aus, als müßte man davor entlau-
fen. Eine dicke Nase und zwei schläf-
rige, wüste Augen, waren das Erste,
wovon jeder gleich Notiz nehmen
musste; die Nase spielte in mehreren
Farben, und die Augen waren roth
umrändert, auch hieng auf jedem eine
häßliche Beutelnung auf die eingefalle-
nen Backen herunter, und einzelne
Strähne gelben, mit Grau gemischten
Haares drängten sich unter dem zer-

drückten, an den Krämpfen vielfach
eingerissenen Hut hervor; das Wid-
rige aber war der Mund mit seinen
entfärbten und breit geöffneten Lippen,
von einem, nur mit der Schwere ge-
legentlich verzwickten, Barte umstarrt.

Der Mann betrachtete das Mäd-
chen lange und aufmerksam. Sie
war vom Lande, und zwar nicht aus
der Nähe, das zeigte die etwas bun-
te Tracht, welche so gut kleidete; sie
hatte keinen Hut auf, sondern trug
ihr glatt geschaiteltes Haar, das hin-
ten in einen glänzenden Knoten ge-
flochten war, unbedeckt, ihre glänzen-
den Ohrringe interessirten den Mann
besonders, auch eine silberne Kette be-
merkte er — Kind, warnt dich denn
keine innere Stimme vor der übeln
Gesellschaft, welche sich dir aufdrin-
gen will?

(Fortsetzung folgt).

WC. Stuttgart. Wir hören, daß die Angelegenheit mit dem Schul-Lesebuch für evangelische Volksschulen, ihrer Entscheidung und Beendigung näher gerückt ist, so daß das lange gewünschte und so oft schon in und außer der Kammer und der Journalistik besprochene Lesebuch in Bälde ans Licht treten und wohl zur Einführung gelangen wird. Solche, die den Inhalt des fraglichen Buches kennen, versichern, daß dasselbe sehr zweckmäßig sei und gewiß allen billigen Anforderungen entsprechen werde, wie sich dies auch bei den Namen der an der Redaktion thätig gewesenen Männer, als Sturm, Stockmayer, Härlinc. nicht anders erwarten läßt.

Wahl eines Gewerbes.

Mein Sohn wollte durchaus ein Handwerk lernen, und schlug mir daher mehrere Arten derselben vor, doch konnte ich mich lange nicht entscheiden, denn überall fand ich Etwas, was mir mißfiel. — Der Hutmacher hat immer mit Filzen zu thun, und am Ende muß er noch erleben, daß die Menschen ohne Kopf zur Welt kommen. — Der Bierbrauer hat oft Kritiker, an denen Hopfen und Malz verloren ist. — Dem Glaser kann jeder Narr die Arbeit durchsehen, auch darf er am wenigsten auf die Waare schlagen. — Der Seiler ist freilich eckelhaftig, indem er andern empor hilft, während er bei seinem Geschäft immer rückwärts geht, und manchmal alle Stricke reißen. — Der Korbmacher bekommt einen Stand, der immer schwieriger wird, denn die Mädchen machen immer weniger Gebrauch von Körben. — Der Bäcker ist selbst nicht immer vom besten Teig, besonders wenn er so kleines Brod macht, daß er große Hände bauen kann. — Der Friseur muß alle Stadtneuigkeiten auf ein Haar zu ergänzen wissen. — Mit dem Schuhmacher ist es Nichts, denn er hat immer Pech. — Die Tapezireer erleiden einen großen Abbruch durch die Klebefschwärmer, die schon Alles auf's Tapez bringen. — Die Leinwandweberinnen nicht mehr bestehen, seit sie so große Concurrrenz in gewissen Wendge-

sellschaften erhalten haben. — Das Gewerbe der Kammacher sollte ganz aufhören, denn die Zöpfe, die man wirklich herumträgt, können nicht mit Kammern besetzt werden, und wenn der Mann einen Zopf nach Hause bringt, so steigt der Frau schon von selbst der Kamm.

Bermischtes.

Newyork, 10. Januar. Bei der Probefahrt des, vom Erfinder benannten, mit einer neuen Bewegungskraft (durch erhitzte Luft, statt Dampf) construirten Schiffes Ericson, hat sich herausgestellt, daß 6 Tonnen engl. Kohlen für 24 Stunden hinreichend sind und zwar bei der Schnelligkeit 13 Meilen auf die Stunde, während ein Dampfsschiff von derselben Größe wie der Ericson durchschnittlich mehr als 60 Tonnen, also den zehnfachen Verbrauch gebraucht. Wenn man bedenkt, welches Ersparniß an Raum und Kosten die neue Bewegungskraft gewährt, daß die Hitzschiffe im Stande sind, eine Reise von Californien nach China oder Australien zu machen, ohne unterwegs Kohlen einzuachmen zu müssen, so wird man begreifen, daß die Erfindung Ericsons die Schifffahrt, und den Handel revolutioniren muß.

Die medizinische Lehranstalt für Frauenzimmer in Philadelphia gewinnt bedeutend an Popularität und Ausdehnung. Es erhalten dort jetzt 25 weibliche Studirende medizinische Ausbildung, und in dem Jahresberichte werden ihre Anstrengungen, sich tüchtige Kenntnisse zu erwerben, mit großem Lobe erwähnt. Bei dem Schluß der letzten Sitzung erhielten 8 junge Damen den Doktorgrad. Man erwartet für die nächste Sitzung einen Zuwachs von 150 Studenten weiblichen Geschlechts, und es wird bald in den höhern Sirkeln Mode werden, daß sich Damen den Doktorgrad erwerben. — Fräulein Blackwell, welche vor einigen Jahren von dem medizinischen Collegium in Philadelphia zum Doktor der Medizin ernannt wurde und darauf ziemlich erfolgreich in Newyork praktizirte, hält

jetzt Vorlesungen in dem medizinischen Collegium zu Chicago.

Frucht etc. Preise

in Calw am 5. Feb. 1852.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	13 36	12 47	11 30
Dinkel	5 30	4 51	4 20
Haber	4 —	3 49	3 36
pr. Eimer			
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	— —	— —	
Gerste	1 —	— 56	
Bohnen	1 30	1 24	
Wicken	— —	— —	
Linsen	1 40	1 30	
Erbsen	1 52	1 36	

Aufgestellt waren 36 Eßfl. Kernen, 22 Eßfl. Dinkel, 8 Eßfl. Haber. Eingeführt wurden 190 Eßfl. Kernen, 55 Eßfl. Dinkel, 40 Eßfl. Haber. Aufgestellt blieben 30 Eßfl. Kernen, 15 Eßfl. Dinkel, 3 Eßfl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Eßfl.	fl. fr.	Eßfl.	fl. fr.	Eßfl.	fl. fr.
8	13 36	6	5 30	10	4 —
24	13 30	4	5 24	20	3 48
17	13 24	10	5 6	10	3 45
20	13 12	8	4 54	5	3 36
40	13 —	10	4 48		
4	12 48	10	4 42		
7	12 40	10	4 24		
20	12 36	4	4 20		
10	12 24				
8	12 12				
20	12 —				
3	11 45				
10	11 36				
5	11 30				

Brodtare: 4 Pfund Kernenbrod 12 fr. dto. schwarzes Brod 10 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. Fleischtare 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 11fr., abgezogen 10fr.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.